

1867 waren Anlaß für eine Jubelfeier der Pfarrgemeinde und zur Herausgabe der gefälligen Festschrift. Auf 10 reich bebilderten Seiten wird die Geschichte der Pfarrei und des Gotteshauses erzählt, kleinere Artikel berichten über die Stadtschwarzacher Kreuzbruderschaft, von den Filiationen und den Bildungsstätten innerhalb der Pfarrei. 10 Seiten Grußworte und Programme sind etwas viel, der Finanzierung der Drucklegung dienen 17 Anzeigenseiten, die man besser in einem (herausnehmbaren) Mittelbogen zusammengefaßt hätte, statt sie zwischen den Text zu streuen. KTW

Erich Eberlein: **Hermann Wilhelm**. 28 SS. geheftet. Graphische Kunstanstalt Karl Ulrich & Co. Nürnberg.

Die zum siebzigsten Geburtstag des ehemaligen Professors an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Hermann Wilhelm (* 4. 9. 1897 in Lauenstein/Ofr.), erschienene Schrift dürfte die Freunde der Kunst und der Bibliophilie gleichermaßen ansprechen. Neben einer Arbeit von Dr. Erich Eberlein über „Die Wirklichkeit der Kunst“ enthält das Heft Wiedergaben von Zeichnungen des Jubilars und das Huldigungsgedicht eines italienischen Freundes. Die Städtische Sammlung Erlangen veranstaltete im Januar-Februar 1968 eine Ausstellung von 43 Werken des Malers Hermann Wilhelm. p-h

Karl Josef Barthels, **Festfeier und Volksbrauch in Franken und anderwärts**. Brosch., 80 S., Selbstverl. d. Verf. 1953.

Eine Artikelfolge, die 1951 ff. in der „Lohrer Zeitung“ erschien, liegt hier als Büchlein vor. Es ist zumal der Geistliche Barthels, der in Reihenfolge des Kirchenjahres sein reiches Wissen um die kirchlichen Hochfeste ausbreitet. Dabei erfährt der volkskundlich Interessierte von vielen religiös-volkstümlichen Bräuchen, die z. T. heute noch lebendig sind. Freilich, das meiste gilt auch „anderwärts“ in katholischen Ländern; speziell fränkisch sind die Abschnitte über das Kiliani-Fest und die St.-Kilians-Reliquien.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß Pfarrer Karl Josef Barthels als Heimatforscher auf ein gewichtiges bisheriges Lebenswerk zurückblicken kann! Manche seiner früheren Pfarrorte verdanken ihm fundierte und umfangreiche Ortschroniken; so entstand in seinen Mürsbacher Pfarrjahren (1939–47) eine dreibändige „Mürsbacher Chronik“ (1552 S., DM 25.-), als Pfarrer in Steinfeld bei Lohr schrieb er 1947–52 „Steinfeld bei Lohr am Main, Beiträge zu einer Chronik“ (832 Seiten, DM 15.-). Zahllos sind seine kleineren Schriften und Zeitungsbeiträge. Der so überaus fruchtbare Heimatforscher residiert heute als Pfarrer in Maßbach, Ldkr. Bad Kissingen. KTW

Romantischer Main. 30 Farbaufnahmen. Einführung von Joachim Klippel (Panorama-Bücher). München: Wilhelm Andermann 1967, 66 SS. Gl.

Schon beim Durchblättern freut man sich an den prächtigen Farbaufnahmen, deren Autoren Meister ihres Faches sind: Bildwirkung und Aussagekraft sind wohlabgewogen. Gleichwertig gut und nach neuem Stande erarbeitet ist der Text, der den Leser den ganzen Mainlauf entlang führt, bei Schönheiten und Bemerkenswertem in sinnvoller Betrachtung verweilend. Die Herstellung, besonders der Farbdrucke, ist sehr solide! Ein Buch von bleibendem Wert, das man besitzen sollte! - t

Arbeitsgemeinschaft Weißenburger Heimatforschung, „**UIZINBURG - WEISENBURG 867–1967**“, Beiträge zur Stadtgeschichte. Großformat, in Glanzpappe gebunden, 175 S., Selbstverlag der Stadt Weißenburg 1967.

Welche Fülle von Jubiläumsfestschriften bringt unsere Zeit hervor! Doch welche Variationsbreite zeigen Art und Gestaltung: vom erbärmlichen Heftchen, das zu 90% aus gewinntragenden Anzeigen besteht, bis zum hervorragend ausgestatteten Heimatbuch! Das von der Stadt Weißenburg (anlässlich der ersten urkundlichen Nennung vor 1100 Jahren) heraus-

gegebene Buch gehört zum Nobelsten und Gediegensten, das je in dieser Art erschien: Einband, Format, Papierqualität, Satzgraphik und Bebilderung stempeln das Werk zu einer bibliophilen Kostbarkeit. Ebenso gediegen ist der Inhalt: Nicht der vage Versuch einer „Stadtgeschichte in Bausch und Bogen“, sondern von 16 wissenschaftlich versierten Mitarbeitern Aufsätze über ihre Spezialforschungsgebiete als „Beiträge zur Stadtgeschichte“. Das Buch geht nicht nur die Weißenburger an; jeder Frankenfreund wird mit Gewinn darin lesen; vielleicht wird auch so mancher Autotourist auf der B 2 künftig nicht mehr der Straßenumleitung folgen, sondern im altfränkischen Stadtkern Weißenburgs Einkehr halten. KTw

Oberfranken. Fichtelgebirge – Frankenstein – Obermainland – Fränkische Schweiz – Regnitzland. Aufnahmen von Thomas Lüttge, Text von Christoph Schaller. Konstanz/Lindau/Stuttgart: Jan Thorbecke 1967. 88 SS. Hln. DM 19.80.

Eine Vielzahl teils farbiger, gekonnter, faszinierender Aufnahmen, die insgesamt ein lebensvolles Spiegelbild des oberfränkischen Landes bilden, die den Betrachter in den Bann ihrer Aussage zwingen. Und dazu ein konziser, inhaltsreicher Text, über das Land abgewogen und treffsicher in vielfacher gründlicher Aussage berichtend. Die Herstellung bietet den angemessenen Rahmen dieses sehr guten Buches, das immer wieder das Erstaunen des Lesers ob seiner Vielgestaltigkeit erregt. Dieser 57. Band der Thorbecker Bildbücher ist nicht nur ein guter, er ist ein hervorragender Wurf! – t

Glaab Richard / Dr. Carlheinz Gräter.
Frankenwein – ein Wein mit Herz.
Würzburg 1967.

Ein sehr ansprechender Prospekt von 10 Seiten mit einer farblich geschmackvoll abgestimmten Karte des fränkischen Weinbaugebietes, graphisch vorbildlich betreut von Ossi Krapf, der auch die übrigen Illustrationen, zum Teil farbig, in einer Weise schuf, die eine Freude

für das Auge ist. Der Text, geschrieben von Kennern des Landes und des Weines, bringt viel Wissenswertes. Für 10 Pfg. erhältlich bei „Frankenwein - Frankenland“ Würzburg, Julioshospital. – t

Adolf Waas, Die Bauern im Kampf um Gerechtigkeit 1300-1525. 289 Textseiten mit 121 Illustrationen, 20 Kunstdrucktafeln, 24 Seiten Faksimiles auf Tosa-Bütten. Leinenbd. im Format 17 x 24 cm, DM 28.-. Verl. Callwey, München 1964.

Der Franke ist geneigt, die Geschehnisse des Jahres 1525 unter allzu lokalem Gesichtswinkel zu betrachten: Bürgerstörungen und Klosterplünderungen zwischen Neckar und Grabfeld, und die blutige Niederwerfung des Aufstandes bei Königshofen/Tauber und Giebelstadt. Auch Adolf Waas behandelt diese Fakten eingehend in seinem groß angelegten Buch, stellt sie aber in den Zusammenhang der sozialen Reformbestrebungen jener Zeit, deren Wurzeln weniger auf die gleichzeitige Reformation Luthers, als auf die Geistesströmungen des 14. und 15. Jahrhunderts (Wiclif, Hus) zurückgreifen. Die zahllosen Einzelaktionen, die sich örtlich von Kärnten und der Schweiz bis nach Thüringen verteilen, erstreben sämtlich eine Neuordnung der sozialen Verhältnisse „nach dem Maßstab der göttlichen Gerechtigkeit“. So steht der erste Teil des Bauernkrieges 1525 durchaus nicht im Zeichen der Gewalt, sondern die „Empörer“ gelangen vielerorts zu einer gütlichen Einigung mit ihren Schutzherrn. Erst das Eingreifen des „Schwäbischen Bundes“, der die machtpolitischen Interessen der Territorialstaaten wahrnimmt, führt zu jenem blutigen Gemetzel, dem schließlich über 100 000 Bauern zum Opfer fallen. – Wissenschaftlich gesehen füllt das Werk eine Lücke; 15 Seiten Literatur- und Quellenangaben zeugen von der Gründlichkeit des Autors; leider fehlen Personen- und Ortsregister. Die reiche Illustrierung mit zeitgenössischer Graphik und die vielen Faksimiles machen das Buch zu einer kunst- und kulturgeschichtlichen Kostbarkeit. KTw